Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 13 (1897)

Heft: 10

Artikel: Ein sicheres Mittel gegen Hausschwamm

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-578960

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ein sicheres Mittel gegen Hausschwamm.

Jetzt, wo die Bausaison in vollem Gange ist, empfiehlt es sich, wohl auf die Feinde der zu bauenden und der schon bestehenden Häuser hinzuweisen, welche trotz ihrer minimalen Kleinheit geeignet sind, die Existenz der Gebäude von Grund aus zu untergraben.

Es sind hier die überaus lästigen Schleim- und Schimmelpilze, speziell der Hausschwamm gemeint, bei dessen Ausrottung man nicht gründlich genug zu Werke gehen kann, der erstens sehr widerstandsfähig ist und zweitens sich durch seine Sporen außerordentlich leicht fortpflanzt und verbreitet.

Wo sich der Hausschwamm einmal festgesetzt hat, ist das mit demselben völlig inficierte Holzwerk zu entfernen und die Zwischenböden-Füllmassen durch neue zu ersetzen. Dieses bleibt unter allen Umständen das beste Radikalmittel.

Wie vermeidet man aber eine Infektion dieses neuen Holzwerkes?

Und andererseits! Wenn das Holzwerk und die Zwischenbödenfüllmassen nur oberflächlich von dem Hausschwamm angegriffen waren; ist es unter allen Umständen nötig, das ganze inficierte Material zu beseitigen? Oder ist es der Wissenschaft gelungen, hier ein Mittel zu finden, welches die ziemlich bedeutenden Kosten für Anschaffung des Neumaterials erheblich herabmindert und dieselben nur noch weniger fühlbar werden läßt?

Diese Frage muß entschieden bejaht werden, um so mehr, weil wir ein Mittel im Auge haben, welches die besten Eigenschaften, die man an ein wirksames Desinficiens stellen muß, in sich vereinigt, als da sind:

Geruchlosigkeit, Wasserlöslichkeit, hohes Durchdringungsvermögen und noch in starker Verdünnung hervorragende Desinfektionskraft.

Wir meinen hiermit das Antinonnin (hergestellt von den Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer u. Co., Elberfeld), welches durch die Herren Professoren von Miller und Harz zuerst als Schwammvorbeugungsmittel angewendet wurde, sich durch die sämtlichen erwähnten guten Eigenschaften im höchsten Grade auszeichnet und als Spezifikum gegen Hausschwamm hervorragend bewährt hat. Von neueren bedeutenden wissenschaftlichen Versuchen nennen wir vor allen diejenigen des Herzoglichen Bauinspektors Heusinger, Weimar, und des Architekten Alfred Schubert, Höxter, welche das Antinonnin zur Vertreibung des Hausschwammes und als Konservierungsmittel verwendet haben und mit den dadurch erzielten Erfolgen außerordentlich zufrieden waren.

Wir können daher jedem zu einem Versuch mit Antinonnin nur raten und sind überzeugt, daß derselbe, zumal da die Anwendungsweise des Antinonnins eine sehr einfache ist, zur völligen Zufriedenheit des betreffenden Versuchsanstellers ausfallen wird.

Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau.

Der Berner Stadtrat genehmigte den Vertrag mit der Gesellschaft „Motor" in Baden betreffend Beschaffung von 2500 elektrischen Pferdekräften aus der Kander für die Dauer von 25 Jahren.

Das Zustandekommen der projektierten elektrischen Straßenbahnen im Kanton Zug darf so ziemlich als gesichert betrachtet werden. Es handelt sich um drei Linien Zug-Baar, Zug-Oberägeri und Zug-Cham. Die Erstellungskosten sind auf 1,600,000 Franken veranschlagt. Schon sind 1,100,000 Franken in Obligationen und Aktien beschafft und man hofft nun, daß auch der Kanton und die